

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehr interessiert als unsere Charakterfehler. Einmal wegen dem Toto, zum andern — um mit Lessing zu reden — wissen wir, aus welchen Fehlern unsere Tugend keimt. Hm...!

Wir sitzen also im Scheinwerferlicht der Familie, und sind besagte zwanzig Minuten die Ehrlichkeit selbst. Ja oder Nein ist die Frage, die die Welt (des Wohnzimmers) erschüttert, Charakter und Zukunft sind sozusagen in Frage gestellt. Können Sie mit gutem Gewissen auf einer Tabelle zum Beispiel von 18 Fragen 14 mit «Ja» beantworten, dann werden Sie, sagen wir mal, eine recht glückliche Ehe führen. Bringen Sie es aber nur auf 13 «Ja», haben Sie überhaupt kein Talent zur Ehefrau, Ihr protestierender Blick auf die vierköpfige Orgelpfeife und den Gefährten während 15 Jahren «durch dick und dünn», machen dem Fragesteller keinen Eindruck. Er gibt Ihnen den Rat, «versuchen Sie die Kraft aufzubringen, in Ihrem Milieu (Katze und Kanarienvogel) zu bleiben. Sie können nicht nur zärtlich, sondern im Gegenteil leicht grausam sein. Arbeiten Sie an Ihrem Charakter».

Gerade ist Onkel Charles an der Reihe und beantwortet u. a. folgende Fragen mit Ja und Nein:

«Neigen Sie dazu, Ihre Nase in fremde Angelegenheiten zu stecken?» «JA.»

«Stehen Sie oft im Kampf mit Sankt Bürokratie?» «NIE.»

«Können Sie die Wahrheit ertragen und lesen Sie aufheiternde Bücher?» Zweimal «NEIN», auch nicht den Nebi.

Resultat: «Sie leiden an Komplexen. Sie sind nicht diplomatisch, nur manchmal schlau. Sie werden nie ein Gentleman. Denken Sie an das bekannte Sprichwort ...» Wenn wir nur wüßten an welches!

Eine Ueberraschung gab es bei Großmutter. Wer hätte das von der immer über die «heutige Jugend» schimpfenden, achtzigjährigen Dame gedacht. Arglos verfolgten wir die Beantwortung der Fragen:

«Führen Sie Reden, die für Ihre Umgebung zusammenhanglos und unverständlich sind?» «JA.»

«Lesen Sie die Zeitungsspalte „Unglücksfälle und Verbrechen“ als Erstes, und trinken Sie Alkohol?» Zweimal «JA.»

«Geben Sie sich Ihrer Umgebung anders als Sie wirklich sind?» Längeres Besinnen, dann entscheiden «JA.»

Resultat: «Sie eignen sich ganz hervorragend zum Chef (für uns nicht neu), Ihre Willenskraft ist stark (leider), aber Sie haben eine gefährliche Neigung (hört, hört), Sie fühlen sich von morbiden Orten und Geschehnissen angezogen. Hüten Sie sich davor, zu Ihrem Vergnügen mit mehreren Männern zu spielen.»

Ich mache den Vorschlag, sie möchte uns nun endlich einmal etwas über ihren Besuch an der letzten Weltausstellung in Paris erzählen. Mit strahlendem Blick und Adele-Sandrock-Stimme entgegen sie, «ich soll keine unpassenden Bemerkungen machen».

Dann war die Reihe an mir. Zwei Fragen hatte ich noch zu beantworten: «Neigen Sie dazu, wahre Geschichten ohne Grund auszuschnücken und zu übertreiben, oder gar solche zu erfinden?» «JA.» «Lieben Sie Märchen?» «JA», sehr.

«Sie sind zu oft im Reich der Träume und haben einen Hang zur Unwahrheit, wenn Sie Geschichten erzählen.» Seither hört mir meine Frau sehr mißtrauisch, aber voll Nachsicht zu. Zum «Gentleman» fehlte mir noch ein «JA». Tant pis.

Der Fragebogen bringt es eben an den Tag. Und darum liebe Leserin, wenn Sie in Ihrem Bleitli je wieder einem solchen Fragesteller begegnen, machen Sie sich ohne zu mogeln dahinter. Sie werden erstaunt sein, was für «starke» und «schwache Seiten» Sie haben, die sich mit keinem «pièce de résistance» zurechtformen, und vom besten «soutien gorge» nicht stützen lassen. Doch das Schöne bei der Sache ist, wir brauchen das Resultat nicht ernst zu nehmen. Denn — da möchte ich nochmals den klugen G. E. Lessing anführen — «eines Fehlers wegen, entsagt man keinem Mann». A propos auch keiner Frau. arthur-egon

Und nochmals Lob des Schweizers

Liebes Bethli! Ich schreibe Dir, um mein schlechtes Gewissen zu erleichtern. Ich höre so oft Frauen klagen, daß die Schweizer Männer so wenig Talent entwickeln, die Frau mit netten Komplimenten zu

Die Seite

überschütten wie z. B. die Franzosen oder die Italiener. Als ich nach dreijähriger Abwesenheit im Ausland nach der Heimat zurückkehrte, dachte ich voller Grauen an die «Hirtenbüebli». Ganz traurig, weil mir niemand mehr die Hand küssen würde, um dabei verliebt zu murmeln, come è bella lei, quest'oggi. Angekommen am Zürcher Hauptbahnhof hatte ich meine schweren Koffer allein zu tragen, da ich nur ausländische Währung besaß. Plötzlich tönte es neben mir: «Dörf ich ihnä hälffä?» Ein netter junger Mann hatte schon hilfsbereit meine Koffer gepackt und schritt neben mir. Vor lauter Verwunderung brachte ich am Gepäckschalter nur ein «Danggä vilmal» heraus und schon war mein Helfer in der Not verschwunden. Als ich gewechselt hatte, erklärte mir ein anderer liebenswürdiger Zürcher, welches Tram ich zu nehmen hatte, um zu meinem Hotel zu kommen. Es war Geschäfts-schlafzeit und alle Trams waren überfüllt. Ich dachte mit Sehnsucht an ein gutes Federbett, während ich im Großraumwagen am Bügel hin und her geschleudert wurde. Da stand vor mir ein Herr auf und meinte gütig: «Wänd Si absitze, Si gsind so müed us.» Wunder über Wunder. Ich versuchte vergeblich, mich zu erinnern, ob mir irgend einmal jemand in der Pariser Metro oder in einem Tram oder Bus im Ausland so etwas Nettes gesagt hatte. Immer noch verwundert über so viel Aufmerksamkeit, langte ich im Hotel an. Vor mir passierte die Türe ein Mann mit zwei Koffern. Als ich um ein Zimmer fragte, sagte man mir, daß schon alles besetzt sei. Vor lauter Müdigkeit war ich nahe daran, in Tränen auszubrechen, da sagte jemand neben mir: «Gänd Si das Zimmer, wo-n-i bscheilt ha nu ä dem Froöilain, ich findä schu öppis anders, ich kannä Züri», bevor ich nur danken konnte, war eben der Mann von vorher mitsamt seinen Koffern wieder zur Drehtür hinausgespült worden. Als ich dann todmüde im Bett versunken war und über das alles nachdachte, versprach ich meinem bessern Ich



Casimir
raucht
Capitol

...mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



„LATERNE“ ZÜRICH
Spiegelgasse 12 Inmitten der romantischen Altstadt
Nicht teuer, aber gut!
Gebrüder Hauff


Habana Extra

10 Stück Fr. 1.80



Eine vorzügliche Mischung aus erlesenen Rohabaken von Nord- und Südamerika und Indonesien.

Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a/See



Musik ist ein Genuß fürs Ohr
Das Auge zieht Perosa vor

Perosa

Der gute Strumpf

Perosa-Strümpfe sind in Perosa-Geschäften erhältlich

Wie sage ich es meiner Haut?

Diesmal werde ich Dich nicht einfetten, sondern lasse die kräfte-spendenden Sonnenstrahlen un-filtriert auf Dich einwirken. Solltest Du rot werden, nehme ich etwas Tschamba-Fii und Du wirst eine wunderbare Bräunung erhalten!



SE XVIGOR

Gegen

- Depressionen
- Nervöse Störungen
- Verfrühtes Altern
- Sexualschwäche
- Neurasthenie

In allen Apotheken **Schachtel 6.75**